



Wohnungen in der Anklamer Südstadt sollen für Ältere, aber auch für Familien attraktiver werden.

FOTO: ANNE-MARIE MAASS

Schöner Wohnen in der Anklamer Südstadt

Von Anne-Marie Maaß

1,8 Millionen Euro investiert die Anklamer Wohnungsgenossenschaft aktuell in die Sanierung eines weiteren Wohnblocks in der Anklamer Südstadt. Generell soll ein Masterplan für das gesamte Stadtgebiet folgen.

ANKLAM. Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, will die Anklamer Wohnungsgenossenschaft (AWG) die Anklamer Südstadt weiter aufwerten. Ein klares Zeichen dafür ist der nächste sechsgeschossige Block, der aktuell im Hamburger Ring eingerüstet ist. Dort werde das Gebäude komplett saniert und modernisiert, erklärt

AWG-Vorstand Falko Jonas. Gut 1,8 Millionen Euro will die Genossenschaft in das Wohnhaus investieren.

So werden nicht nur die Balkone und die Fassade erneuert, sondern auch noch gleich Fahrstühle an das Gebäude angebaut und teils sogar die Wohnungsgrundrisse verändert. „Wir wollen zum einen unseren langjährigen und älteren Mietern ermöglichen, länger in ihrem Umfeld wohnen zu können, andererseits sollen die Wohnungen aber auch teils moderner geschnitten sein, sodass sie beispielsweise auch für Familien attraktiv sind“, erklärt Falko Jonas.

Generell seien die Mieter und dementsprechend auch ihre Bedürfnisse sehr unter-

schiedlich. Falko Jonas hofft jedoch, mit der Modernisierung allen möglichst gerecht zu werden. „Wir wollen auch generell zeigen, dass die Südstadt für uns einen hohen Stellenwert hat. Immerhin haben wir dort zusammen mit der alten Südstadt rund 60 Prozent unseres Wohnungsbestandes. Zudem gibt es im Stadtteil gute Versorgungsmöglichkeiten. Wir wollen die Südstadt mit unserer Baumaßnahme nun weiter aufwerten und auch optisch ansprechender gestalten“, erklärt der AWG-Chef.

Letzteres könne allerdings nur Hand in Hand mit der Stadt Anklam und mit der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft Anklam als zweiten großen Vermieter in

dem Stadtteil funktionieren. Dazu ist nun bereits das zweite Treffen angesetzt. Gemeinsam soll dann ein Masterplan für die Südstadt erstellt werden.

„Dabei wird es aber nicht nur Modernisierungen, sondern auch um den Rückbau von einzelnen Geschossen oder auch ganzen Gebäuden gehen, um die Südstadt auch in Zukunft attraktiv gestalten zu können und dabei auch dem Wohnungsbedarf gerecht zu werden“, so Falko Jonas. Diese Debatte könne aus seiner Sicht nicht lange aufgeschoben werden. Die jetzige Sanierung soll dafür auch ein Anstoß sein.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de

Pommern-Schloss in Hand des Landes

Von Matthias Diekhoff

40 Millionen Euro soll die Sanierung der Anlage in Ludwigsburg kosten. Ein konkretes Nutzungskonzept gibt es offenbar noch nicht.

LUDWIGSBURG. Der Kauf von Schloss Ludwigsburg durch das Land ist am Montag mit der notariellen Unterzeichnung der Kaufverträge perfekt gemacht worden. „Es ist vollbracht“, freute sich der Vorsitzende des Fördervereins Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg, Sascha Ott. „Nun steht der Rettung des Pommern-Schlusses nichts mehr entgegen.“

Der Förderverein werde die Geschieke der Schloss- und Gutsanlage auch weiterhin intensiv befördern. Ludwigsburg werde in den

nächsten Jahren ein Schloss mit blühenden Gärten beherbergen und zu einem touristischen Zentrum für pommersche Geschichte, Kunst und Kultur werden, blickte Sascha Ott in die Zukunft. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Zuvor hatte er sich bereits bei seiner Amtsvorgängerin Christel Schmidt bedankt. Ihrem 20-jährigen ehrenamtlichen Einsatz sei es zu danken, dass das Renaissanceschloss überhaupt noch steht.

Laut Finanzministerium kostet die Sanierung mindestens 40 Millionen Euro. Land und Bund wollen jeweils die Hälfte übernehmen. Die zwischen 1577 und 1592 errichtete Anlage gehört zu den letzten erhaltenen Schlössern der Pommerschen Herzöge. Wie der CDU-Bundestagsab-



Schloss Ludwigsburg gehört jetzt dem Land.

FOTO: NK-ARCHIV

geordnete Eckhardt Rehberg (CDU) betonte, müsse nun ein tragfähiges Nutzungskonzept her. „Das Land ist in erster Linie gefordert, eine Lösung aufzuzeigen“, sagte er. Der Greifswalder CDU-Landtagsabgeordnete, Egbert Liskow, forderte, das Land müsse für die Rettung des Ensembles Ludwigsburg ein deutlich höheres Tempo einschla-

gen. In das zu erarbeitende Nutzungskonzept müsse der Schlosspark eingebunden werden, denn Schloss und Park gehörten zusammen. „Die Gemeinde Loissin ist bereit, den Park für einen symbolischen Preis an das Land zu veräußern“, sagte er.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Paulina Jasmer

Von falschen Autos und anderen Motoren

Letztes schauten Herzblatt und ich einen Schießfilm mit ein bisschen Liebe. Heutzutage ist es ja bei allen Shows und Serien nur noch schwer möglich, einen guten Film zu finden. Ein Film, der verheißungsvoll für Sie und Ihn erscheint. Kürzlich hatten wir Glück. Dachte ich. Während ich selbstversunken der Handlung mit Verbrecherjagd folgte, hörte ich neben mir ein: „Umpf!“ Ich ignorierte es. Es war schließlich spannend. Dann: „Maaahaannn!“ Ich verstand noch immer nicht. Schließlich: „Ich geh’ mir jetzt ein Eis holen, das kann ich mir nicht ansehen!“ Ich war perplex. Was bitte ist an einem Film, indem sich Autos Verfolgungsjagden leisten, Motor heulen und Bremsen quietschen, nur verkehrt? Dann ging es los. Er: „Mit welchem Auto fahren die?“ Sie: „Warte. Da hinten steht das Markenzeichen. Gleich sehe ich es.“ Er: „BMW. Hast du innen das Armaturen-

brett gesehen? Niemals ein BMW.“ Sie: „Ähm...“ Er: „Und hast du den Motor gehört?“ Sie: „Ja, bin ja nicht taub.“ Er: „Das sind Geräusche, die einfach von Autos aus Amerika genommen wurden. Die haben da viel größere Motoren und das klingt dann auch so. Aber sowas kann niemals aus diesem Filmauto kommen – ein V8-Motor!“. Sie: „Vielleicht sah es so einfach besser aus und klang auch besser?“ Er: „Das machen die nur für den Film so. Und das soll man dann glauben.“ Sprach’s und stapfte von dannen. Und brachte ein Eis mit. Für mich auch. Sein Gemüt kühlte er damit runter. Und ich konnte in Ruhe weitergucken – ohne eine halbe Automechanikerausbildung verpasst zu bekommen. Denn schließlich ging es jetzt um die Liebe im Film. Und die hat ja sowieso ihre eigenen Regeln.

Kontakt zur Autorin
p.jasmer@nordkurier.de

Nachrichten

Seit Jahresbeginn mehr Geld für die Arbeit auf dem Dach

VORPOMMERN/GREIFSWALD. Für die 260 Dachdecker aus dem Kreis Vorpommern-Greifswald gilt ab sofort ein neues Lohn-Minimum. Der Gesellenmindestlohn für die Branche steigt zum Januar um insgesamt drei Prozent. Damit kommen Dachdecker auf einen Stundenlohn von mindestens 13,60 Euro – am Monatsende macht das rund 70 Euro mehr. Anfang 2021 steigen die Verdienste erneut, dann auf 14,10 Euro pro Stunde. Das teilte die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) Ostmecklenburg-Vorpommern mit.

Die Gewerkschaft spricht von einem „wichtigen Signal“ für das Handwerk. „Viele Dachdeckerbetriebe haben mit dem Facharbeitermangel zu

kämpfen. Höhere Löhne sind ein entscheidender Beitrag, um die harte körperliche Arbeit attraktiver zu machen“, so IG BAU-Betriebsvorsitzender Wolfgang Ehlert. Messlatte für Fachkräfte bleibe aber der Tariflohn. Der liegt aktuell bei 19,12 Euro pro Stunde. „Darunter sollte keiner arbeiten gehen, der sein Fach gelernt hat und Tag für Tag gute Arbeit macht“, sagt Ehlert.

Anspruch auf die tarifliche Bezahlung haben Gewerkschaftsmitglieder, deren Firma Mitglied in der Dachdeckerinnung ist. Zum Januar steigt außerdem der Mindestlohn für einfache Hilfsarbeiten. Ungelernte kommen jetzt auf einen Stundenlohn von mindestens 12,40 Euro, so die IG BAU. jh

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26
Karsten Riemer (krm) 03971 2067-50
Philipp Schulz (psc) 03971 2067-15

Büro Jarmen:

Stefan Hoelt (sth) 039997 8898-17

Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Wenndorff (cw) 0395 4575-283

Fax:

03971 2067-28

Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)